

# Gut geplant ist halb gewonnen

## General George Pattons Sieg in der Ardennenschlacht 1944/45

Am 16. Januar 1945 schrieb General George Patton an seinen Sohn: „Ich habe sie – aber ich kann sie verdammt noch mal nicht beschreiben. Wahrscheinlich ist es das: man weiß, was man tun will und tut es dann auch und wird verrückt, wenn sich jemand in den Weg stellt.“ Mit „sie“ war jene Qualifikation gemeint, mit der Patton seine Truppe führte. Der Autor zitiert diesen Brief, nachdem er auf 300 Seiten Pattons Führungsqualitäten in der Ardennenschlacht gerühmt hat. Es war dies die letzte große Offensive des „Dritten Reiches“, mit der die Amerikaner am 16. Dezember 1944 überrascht wurden: Drei deutsche Armeen mit etwa 250 000 Mann stießen über Belgien und Luxemburg gegen die 12. Armee-Gruppe der Vereinigten Staaten vor. Ziel war Antwerpen, über das der Nachschub der Alliierten lief.

Die Ardennenschlacht ist in Amerika als „Battle of the Bulge“ schon beinahe zum Mythos geworden: Wie Soldaten jener vielzitierten „greatest generation“ die Deutschen nach deren Anfangserfolgen heldenhaft zurückschlugen und den Weg zur Kapitulation Nazi-Deutschlands freimachten. Und mittendrin George Patton – „Old Blood and Guts“, wie man ihn nannte. Patton war nicht unumstritten und immer schon etwas anders als die anderen Truppenführer: mutiger, entschlossener, rücksichtsloser; er hatte auch etwas von einem Spieler und Schauspieler an sich. Wir kennen ihn vor allem aus amerikanischen Spielfilmen, wie er sich mit zwei Revolvern mit Elfenbeingriffen in Wildwest-Manier zur Schau stellt und für so manch markigen Spruch bekannt wurde – die auf Wikipedia nachzulesen sind. Es gibt bereits zahlreiche deutsch- und englischsprachige Darstellungen über die Ardennenschlacht.

Das Buch von John Nelson Rickard ist etwas anders angelegt: Es zeigt den Befehlshaber der Dritten US-Armee in jener Schlacht – und das in allen Einzelheiten. Rickard ist selbst Hauptmann der kanadischen Armee. Und so ist auch sein Buch geworden, erschienen in der Reihe „American Warriors“ der „Association of the United States Army“: etwas für Militärfreaks, die dann die Ardennenschlacht für die Amerikaner noch einmal gewinnen können. Für alle anderen handelt es sich um eine nicht immer leichte Lektüre.

Die Operationen Pattons und seiner Dritten Armee werden für jeden Tag de-

tailliert beschrieben und analysiert, und zwar so, dass der Leser sich geradezu in Patton hineinversetzen und seine Entscheidungen nachvollziehen kann, was nicht ohne einen gewissen Reiz ist. Wie Patton das von den Deutschen belagerte Bastogne entsetzt, ist dabei schon lezenswert. Man lernt, was „command technique“ und „operational technique“

Areal Reconnaissance Coordination Office. Im Anhang werden auf 22 Seiten die einzelnen Truppenteile aufgelistet, die im Einsatz waren; dann auch ehemals geheime Funksprüche, weiter die exakte Zahl der deutschen Nachschubverbände, die vom 22. Dezember 1944 bis 18. Januar 1945 gegen die Amerikaner herangeführt wurden, außerdem für



Die Generale George S. Patton (links) und Manton S. Eddy Abb. aus dem besprochenen Band

für Patton bedeutete, wie wichtig Geschwindigkeit, Beweglichkeit und „indirekte Mittel“ waren, um den Feind zu vernichten, und wie Improvisation vielfach Pattons *modus operandi* wurde. Ganz nach dessen Motto: „Ein guter Plan heute ausgeführt ist besser als ein perfekter Plan nächste Woche.“

Patton war insgesamt risikofreudiger als seine Vorgesetzten Eisenhower und Bradley und über deren Entscheidungen manchmal nicht gerade glücklich. Der Erfolg war letztlich entscheidend, und so bezeichnete Eisenhower Patton später als seinen besten Armeeführer. Und bei den militärischen Aktionen nicht zu vergessen: Bodenbeschaffenheit und Wetter. Auch das wird für jeden Tag nachgeliefert. Am Ende wissen wir auch, wofür beispielsweise ACSDB und ARCO stehen: für Ardennes Campaign Simulation Data Base beziehungsweise

denselben Zeitraum für jeden Tag Wetterlage, Einsätze des XIX. US-Taktischen Luftwaffenkommandos (insgesamt 9392), Verluste der Dritten US-Armee (insgesamt 2644 Tote, 20 702 Verwundete, 7893 Vermisste) und wie sie ersetzt wurden: mit insgesamt 40 586 Soldaten.

Patton, der große Sieger der Ardennenschlacht mit Siegesparade in Los Angeles, starb im Dezember 1945 nach einem banalen Verkehrsunfall in der Nähe von Mannheim im Alter von 60 Jahren. „Er war der Beste von Euch“ – wie Generalfeldmarschall Gerd von Rundstedt einmal meinte, was Rickard seinem Werk jetzt als Motto voran stellte. Nach der Lektüre kann man dem zustimmen.

ROLF STEININGER

**John Nelson Rickard: Advance and Destroy.** Patton as Commander in the Bulge. The University Press of Kentucky, Lexington, 2011. 490 S., 28,99 €.